Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 28

Das Berner Wochenprogramm

10.-17. Juli 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Das grosse Sommer-Orchester

spielt unter Kapellmeister Otto Ackermann wieder im

KURSAAL

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

zeigt:

Sein bester Freund

Mit HARRY PIEL

kunsthalle bern

Regionale Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins

Täglich 10–12, 14–17 Uhr.
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.15, Sonntag nachmittags und Donnerstag abends 50 Rp.

Miniaturrahmen
Stilrahmen

PHOTORAHMEN

Kunsthandlung F. CHRISTEN
Amthausgasse 7, BERN

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

An allen Wochentagen nachmittags und abends Konzerte mit Dancing des grossen Sommerorchesters unter Leitung v. Kapellmeister Otto Ackermann. Sonntagnachmittag u. Donnerstagabend fällt das Dancing aus.

Freitag den 16. Juli abends spielt das *Orchester der Eisenbahner Bern,* Leitung: Kapellmeister Christoph Lertz (Konzert mit Dancing).

Im Dancing spielt die Kapelle Leo Hajek, Sonntag nachm. und abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst in den gewohnten Räumen.

* * *

Der Pontonierfahrverein der Stadt Bern 60jährig.

Ein Jubiläum und eine Fahnenweihe.

Der Pontonierfahrverein der Stadt Bern feierte sein 60jähriges Jubiläum mit einem Wettfahren beim Marzilibrückli und dem Bubenseeli, zu dem sich die Sektionen Aarburg, Aarwangen, Biel, Ligerz und Worblaufen in friedlichem Wettkampf einfanden. Als Vorspiel wurde Samstag nachmittags mit einem Rayon-Wettfahren begonnen. Nach den 13 Berner Fahrerpaaren schlossen sofort die sechs Worblaufener Fahrerpaare an. Sodann folgte das Sektionsfahren, wobei die Berner den Anfang mit vier Pontons machten und die Worblaufener mit sieben Pontons und zwei Weidlingen folgten. Noch sei das Uebersetzen in Linie erwähnt, das von den Worblaufenern in zwei Gruppen besorgt wurde. — Am Sonntag begann das Wettfahren schon um 6 Uhr 30 morgens, zuerst das Einzelfahren der Berner mit zehn Fahrerpaaren, dann das der Worblaufener mit neun, Ligerz mit 16, Biel mit 10, Aarburg mit 16 und Aarwangen mit 14 Fahrerpaaren. Diesem wurde das Sektionsfahren angeschlossen, das bis in die Nachmittagsstunden währte.

Von den 125 Pontonsfahrern erhielten die ersten 10 im Range das Diplom.

Die Fahnenweihe, die Sonntag nachmittags durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem wahren Volksfest auf dem Turnplatz. Nach einem Gesangsvortrag des P.F.V. Bern und dem Spiel der Postmusik übergab Oberstleutnant Müller im Namen der Patensektionen Ligerz und Worblaufen den Bernern die neue Fahne mitsamt einem „Blumenhorn". Oberstleutnant Küenzi übernahm mit Dank an die Göttisektionen, die Postmusik und die Thuner Pontoniere, die schönen Geschenke, zu denen noch ein Fässchen der Aarburger hinzukam. Mit einem Rückblick auf die Geschichte des Pontonierfahrvereins nahm er Abschied von der alten Fahne. Sodann sprachen Herr Oberstleutnant Steiner im Namen des kant. Militärdirektors und Herr Gemeinderat Dr. Bärtschi im Namen der Stadtgemeinde. Sehr feierlich verlief die Fahnentaufe: zuerst glitt ein Ponton mit den alten Fahnen die Schwelle beim Schwellenmätteli hinunter: dann folgte ein Ponton mit der neuen Fahne, wobei diese im Vorbeifahren das Wasser berührte — alles unter dem Jubel der Zuschauer. In einem Festzug, der aareaufwärts über die Marzilibrücke nach der Matte über die Nydeckbrücke und die Stadt hinauf ging, wurde die Fahne ins Vereinslokal getragen. co.

* * *

Tellspiele Interlaken.

Bekanntlich wurden unsere Freilichtspiele im Frühling 1931 eingeführt; sie bilden seither eine prächtige Belebung unseres Saisonprogrammes und niemand möchte sie mehr vermissen. Die jährliche Besucherzahl bewegt sich zwischen 16,000 und 20,000 Personen; bis heute sind es im ganzen deren nahezu 115,000; es ist dies wohl der beste Beweis, dass sich die Tellspiele einer unverminderten Anziehungskraft sowohl bei den Einheimischen als auch bei den Ausländern erfreuen.

Nächsten Sonntag findet die grosse Hauptprobe statt. Sie wird zweifelsohne einen guten Verlauf nehmen und den Beweis erbringen, dass die diesjährigen Aufführungen den bisherigen ebenbürtig sein werden. So freut sich denn männiglich auf diese Darbietungen, die nun allsonntäglich bei jeder Witterung sich folgen. Möge auch dieses Jahr ein guter Stern über ihnen walten. (Einges.)

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Grenzen der Reportage.

Die Bewohner unseres Planeten haben im allgemeinen von ihrem Wissen und Können eine sehr gute Meinung. Das ist recht so. Man soll ja nie am falschen Ort bescheiden sein. Der menschlichen Entwicklung auf sozusagen allen Gebieten sind übrigens Grenzen gesetzt — und das ist ebenfalls recht so.

Ich bin stark in Versuchung gekommen, dem Bericht über die Radiosendung „aus dem bernischen Tierpark" irgendeinen boshaft klingenden Titel voranzusetzen: „Leo Held am Hag" (er war es tatsächlich in den meisten Fällen, denn die Tiere halten sich bekanntlich in Gehegen auf) — oder „Tiere protestieren gegen die Technik" — oder „Tiere schweigen Dich an" — oder „Nid nalah gwinnt — nid gäng" — aber Sarkasmus ist im Grunde eine miese Sache und fast immer der Beweis für das eigene „Nichtbessermachenkönnen".

Die bernische Tierparkreportage — und es ist nett von Leo Held, dass er das ohne Umschweife und ganz ruhig zugegeben hat — war ein Fiasko vom technischen Standpunkt aus. Die Abneigung gegen die grosse Unbekannte, genannt „Mikrofon", äusserte sich bei den Bewohnern unseres Tierparkes nicht in Gebrüll, Gefauch, Geknurr oder Gekläff (wie das in ähnlichen Fällen bei uns Menschen üblich ist), sondern in einem kühlen, wohlüberlegten Schweigen. Einzig die Ausländer glaubten sich bemerkbar machen und ihre Stimme auf der Grammoplatte verewigen zu sollen. Brasilianische und australische Vögel lassen sich hören — die indische Drossel singt den eigenartigen Sang ihrer Heimat und der japanische Fink trillert lächelnd vor sich hin.

Die Dam- und Sikahirsche im Freigehege sind sonst so zutraulich und fressen dem Besucher sogar aus der Hand. Vor dem Mikrofon aber stehen sie bockstill, nehmen dann reissaus und nur ein Reh kann seine sorglichen Muttergefühle nicht unterdrücken und lockt mit ängstlichem Ruf das Zicklein an seine Seite.

Am zutraulichsten benehmen sich — weil Leo Held ihnen reichlich zu fressen gibt — die „appetitlichen" Wildschweine. Sie grunzen in allen Tonarten, man hat wirklich seine helle Freude an diesem musikalischen Urgenuss.

Und die Murmeltiere? Sie pfeifen buchstäblich auf Technik und Reportage und verschwinden hurtig in ihrem Schlupfwinkel unter der Erde.

Zwei Tage lang ist Leo Held mit dem Mikrofon auf der Lauer gelegen. Wie ein Indianer hat er sich an die Gemsen und Flamingos herangepirscht. Nach Jägerart ist er lautlos durch das Gebüsch geschlichen und hat sich nach einem Schnappschuss (einem akustischen natürlich!) gesehnt. Vergeblich war sein geduldiges Bemühen, und das Endergebnis leider sehr mager. Gegen passive Resistenz ist eben schwerlich aufzukommen und schliesslich kann unser Reporter auch nicht wochenlang im Dählhölzliwald nur so herumliegen.

Aber wenn unser Tierpark in akustischer Beziehung eine kleine Enttäuschung gewesen sein mag, so ist er in visueller Hinsicht ein schönes Erlebnis und in seiner Mannigfaltigkeit etwas überaus Erfreuliches. Uebrigens schade, dass Leo Held folgende Szene, die ich einmal dort erlauscht, nicht im Mikrofon festhalten konnte:

— Eine Genfer Schulklasse hatte als Reiseziel die Bundesstadt ausersehen und stattet selbstredend auch dem neuen Tierpark einen Besuch ab. Zwischen zwei Buben, die etwas abseits in der Nähe des Fischotterbassins stehen, wickelt sich folgendes Gespräch ab:

„T'as vu, Lehmann! et ils appellent ça un Zoo!" — „Zut alors! Il-y-a quelques vaches et des cochons." — „J'crois bien qu'les bernois se fichent de nous!" — — —

König für einen Tag.

Armer Fischer rettet einer Königstochter das Leben. Natürlich weiss er nicht wer sie ist und verliebt sich in sie. Herrlich ist die Nacht. Der Mond schaut durch die Blätter einer Palme. Ein böser Prinz tritt auf und intrigiert. Doch das Schicksal ist den Liebenden wohlgesinnt — und der arme Fischer wird wirklicher König und das Prinzesschen glückliche Königin.

Wie die Handlung, so versetzt uns auch die Musik in Märchenstimmung. Wir hören reizende Solopartien. Prächtig klingen die Singstimmen zusammen, und in feiner Weise unterstreicht das Orchester unter Leitung von Kapellmeister Chr. Lertz die schönen Melodien. Für Freunde zarter, melodiöser Musik war König für einen Tag" ein liebes Erlebnis.

Morgenfeier auf dem Jungfraujoch.

Singbuben, Eltern, Gäste und die grosse, unsichtbare Radiogemeinde lauschen dem Gesang der Berner Singbuben und folgen tief ergriffen dem packenden Bekenntnis von Pfarrer Niklaus Bolt.

Wir freuen uns, dass die sangesfrohen Knaben und ihr Leiter Hugo Keller diesmal auf Jungfraujoch die Pracht der Hochgebirgslandschaft und die unvergleichliche Schönheit der Alpenwelt in ihrer ganzen Herrlichkeit erleben durften.

S'Gliggsrad.

Storz und Frau sind das klassische Schieberehepaar. Vom Ansichtspostkartenlädeliinhaber hat's Storz zum Millionär gebracht. Die Tochter wenigstens ist nicht angefault. Sie bläst auf den Professor, den man ihr anhängen will und heiratet einen braven Metzgerburschen mit eigenem Geschäft. Und das ist ja auch das Glück für Storz-Eltern. Denn der Millionär rutscht auf verfehlten Spekulationen aus, und vom Zenith des Glücksrades dreht's ihn auf den Nullpunkt hinunter. Mit der Passivbilanz von 2½ Millionen kann Storz sen. froh sein, beim einst so verpönten Schwiegersohn Unterschlupf zu finden.

Studio Basel bringt dieses Hörspiel famos heraus. Der Verfasser Th. Baerwart hat den Geist des Parvenumilieus sehr gut getroffen. Ich habe mich ob der ekelhaften Bande elend geärgert und da bot die Reportage des

Motorradrennens in Bern

die richtige „Entspannung"! Achtung! Zehn Nationen am Start. Fahnen flattern — Motoren knattern — Weltmeister, Europameister, Schweizermeister ringen in einem „homerischen" Kampf um die Trofäe. (Homerisch, das ist fabelhaft gesagt!) Publikum rast vor Begeisterung. Weisse, rote und schwarze Sturzhelme flitzen in wahsinnigem Tempo an den Tribünen vorbei. Norton, die königliche Maschine siegt. Landeshymnen — Beifall aus 25,000 Kehlen — Blumensträusse — und was noch? Zwei Menschen werden mit Knochenbrüchen ins Spital transportiert.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 10. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Kinoorgel. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Rundschau, v. Red. Walo v. Greyerz. 13.45 Schallplatten. 14.05 Handharmonika-Konzert. 16.30 Heiteres in Wort und Ton 17.00 Konzert. 18.00 Rechtliches: Mit dem Fahrrad zur Arbeit. 18.10 Der Unfall der Woche. 18.30 Schweizer Chöre singen. 18.40 Zyklus: Haus-, Gemeinde- und Arbeitsleben in der Schweiz und Nachbarländern. 19.25 Zyklus: Geschichte des Sportes aller Völker und aller Zeiten. 19.55 Schallplatten. 20.05 Wiederholung: Ghörsch du das o? Hörspiel. 21.10 Konzert der Stadtmusik Thun. 21.35 Auf den Spuren von Ch. B. Häfeli. — 22.05 Alte liebe Lieder. 22.25 Tanzmusik.

Sonntag den 11. Juli. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protestant. Gottesdienst. 10.45 Werke mit 3 und 4 Violinen. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 13.30 Stadt und Land — Hand in Hand, Plauderei. 14.00 Volkstümliches Unterhaltungskonzert. 17.00 Tanzmusik. 18.00 Peter Pee reist um die Welt. 18.20 Konz. d. Handharmonikaklubs Edelweiss, Aarburg. 19.00 Toccata und Fuge für 2 Klaviere. 19.20 Drei Tage an Bord — mitten in Europa. 19.55 Sport. 20.00 Die Komödiantin, Singspiel von Josef Haydn. 21.00 Reportage von der Weltausstellung in Paris. 21.45 Walter Jesinghaus spielt eine Bratschensonate.

Montag den 12. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Kammermusik. 12.40 Progr. n. Ansage. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Konzert. 18.00 Musikal. Kinderstunde. — 18.30 Alte Musik für 2 Celli und Cembalo. 19.10 Zyklus: Der grosse Pflichtenkreis des stillen Arbeiters. 19.20 Schallplatten. 19.25 Vom hochalpinen Skifahren. 19.55 Jodel und Handharmonika. 20.40 Volkstüml. Konzert. 21.10 Tanzmusik.

Dienstag den 13. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Walzermusik. 12.40 Komponisten spielen und Solisten komponieren. 16.30 Dialektlieder. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Kammermusik. Klaviertrio von Radio Bern spielt. 18.30 Protestantische Rundschau. 19.00 Lieder von Hugo Wolf. 19.20 Schallplatten. — 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Können Sie eine Million wechseln? Hörspiel. 21.00 Orchesterkonzert d. vereinigten Radioorchester der welschen und deutschen Schweiz.

Mittwoch den 14. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Männerchorlieder. 12.40 Marschmusik. 16.30 Frauenstunde: Eine Frau holt sich Rat. 17.00 Schallplatten. 17.15 Zyklus: Gute Musik — Hausmusik. 18.00 Unterhaltungsmusik aus Latein-Amerika. 18.55 Fünf Minuten mit Pflanzen und Tieren. 19.15 Köpfe der Weltliteratur. 19.55 Selten gehörte Violinstücke. 20.20 Lieder von Jaques-Dalcroze. 20.30 Schweizer Sonntag, sommerliche Hörfolge. 21.30 Werke von Joh. Brahms.

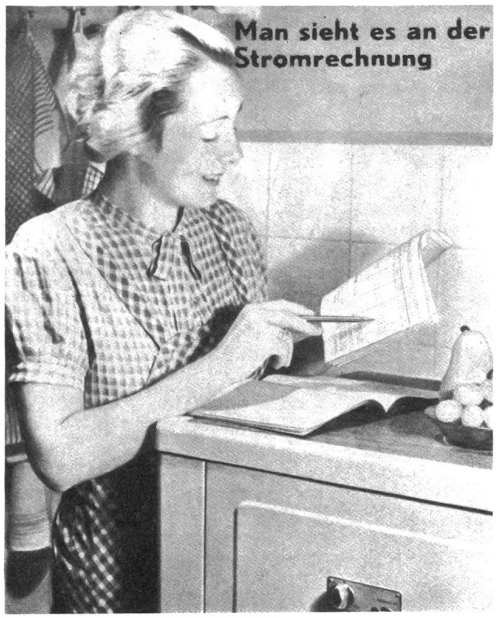
Donnerstag den 15. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Italien., franz. und spanische Sänger. 12.40 Musikal. Rätselstunde. 16.30 Lektüre. 17.00 Wienermusik. 18.00 A travers la Musée Historique de Bâle, Plauderei. 18.20 Unterhaltungskonzert. 19.00 Verkehrsmitteilungen. 19.25 Lachende Jugend, Vortrag. 19.55 Konzert des Radio-Sextettes. 20.45 „Abendsonne", Hörspiel von Fulda. 21.30 Schweizer Sonntag, sommerliche Hörfolge. „Abendsonne", Hörspiel von Fulda. 21.30 Zwei schweiz. Erstaufführungen (Schallpl.)

Freitag den 16. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Aus italien. Opern. 12.40 Unterhaltungskonz. 16.30 Frauenstunde: Einige Kapitel optimistischer Medizin. 17.00 Selten gehörte Musik. 18.00 Kinderstunde. Beobachtungen am Weiher. 18.35 Was ist Notstand? 18.45 Alpines Rettungswesen, Vortrag. 19.20 Schallplatten. 19.25 Aberglauben und Brauchtum in der Feldarbeit. 19.55 Bunte Stunde. 21.05 Unvorhergesehenes. — 21.15 Aparte Kammermusik. 21.40 Sinfon. Konzert.

Samstag den 17. Juli. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Volksmusik unserer Nachbarn. 12.40 Zwei wandern um die Welt, Schallplatten Doppelreise. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Benatzky: Im weissen Rössl., Schallplatten. 14.00 Bücherstunde. 16.30 Plauderei. 17.00 Vortrag. 17.40 Gesangskonzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Konzert der Schule Flaxlanden (Elsass). 19.20 Lustigi Gschpänschtergschichte. 19.55 Musik. 20.00 Das Lustspiel des Monats: „Helden", von Bernhard Shaw. 21.30 Konzert des Musikvereins Aesch. 22.20 Tanzmusik.

* * *

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.



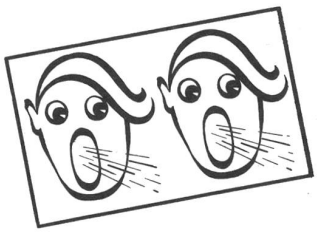
Bosch-Kühlschränke arbeiten sparsam! Eine Freude für Jahrzehnte ist so ein Bosch-Kühlschrank mit verringertem Stromverbrauch, mit gleichbleibender Kälte, Eiswürfelbereitung und praktischer Abstellfläche auf dem Deckel.

Modell 90 Liter **Fr. 755.—**
Modell 120 Liter **Fr. 795.—**

Verlangen Sie Gratisprospekte oder Vertreterbesuch und kostenlose Beratung durch unser fachtechnisch geschultes Personal

KAISER & Co. A.-G., BERN

Marktgasse 37-43 Telefon 22.222



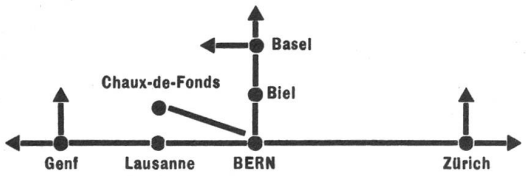
Leider zwingt mich mein übergrosses Lager zu ausgewöhnlichen Massnahmen. Im diesjährigen

Saison-Ausverkauf

werden **Damentaschen** rücksichtslos im Preise herabgesetzt.
Ein Posten **Suite-Cases** zu staunend niedrigem Preis!

O. BERGER
Fachgeschäft
BERN
Spitalgasse 33

ALPAR
Luftverkehr



werktäglicher Betrieb v. 1. Mai – 2. Oktober

Auskunft, Platzbestellungen und Flugscheine durch Reisebüros und Alpar, Schweiz. Luftverkehrs AG., Flugplatz Bern, Telephon 44.044

San Bernardino (Grb.) 1624 M. ü. M **Sport Hotel Minghetti**

Café-Restaurant. Altes, bekanntes Haus. Vorzügliche italienische Küche. Prima Weine. Familiäre Bedienung Pension von Fr. 7.50 an. Zimmer von Fr. 2.50 an. Garage. Telephon 4. Man verlange Prospekte. Der Besitzer: Alf. Lampietti-Minghetti.

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

A. Böhme Sterchi a g

Bürgerhaus, Tel. 21.971. **Rabattmarken**

STERILISIERT IM GAS-BACKOFEN
AUSKUNFT IM GASWERK